

TITEL:

TYP: W

SERIE: ZTG

BESTELLNR: 1111

LAND:

SIC-Code:

KÜRZEL ODER MAIL:

Anzahl der bfai-Zeilen ca: 119

Trotz schleppenden Konjunkturaufschwungs ist Mexiko weiterhin ein attraktives Pflaster

Großer Konsummarkt und Infrastrukturinvestitionen / Kfz-Standort Mexiko immer stärker gefragt / Von Peter Buerstedde

Mexiko-Stadt (gtai) - Mit dem langsamen Abklingen der Weltwirtschaftskrise treten die mittelfristigen Geschäftschancen in Mexiko wieder in den Vordergrund - und diese sind beträchtlich. Bei einer wachsenden Bevölkerung von derzeit 108 Mio. Einwohnern mit steigender Kaufkraft eröffnen sich deutschen Unternehmen nicht nur neue Märkte sondern zahlreiche Infrastrukturprojekte sowie der anhaltende Zufluss von Auslandsinvestitionen zum Aufbau von Exportfabriken für den US-Markt bieten auch in den kommenden Jahren gute Lieferchancen. Internetadressen.

Der Aufschwung nach der Krise verläuft in Mexiko bisher verhaltener als erhofft. Die Exportnachfrage aus den USA hatte der Konjunkturerholung 2010 zunächst einen starken Impuls verliehen. Allerdings begann das Wachstum in den USA Mitte 2010 bereits wieder zu stocken und die niedrige Anzahl neuer Arbeitsplätze sowie der schwache Immobilienmarkt belasten die Binnennachfrage im mit Abstand wichtigsten Absatzmarkt für mexikanische Ausfuhren. Auch in Mexiko schwächelt der Inlandskonsum weiterhin. Die Beschäftigtenzahlen haben wieder Vorkrisenniveau erreicht. Allerdings entstanden im Aufschwung vor allem Jobs im Niedriglohnsektor, sodass die erhofften Konsumimpulse bisher ausblieben. Trotzdem könnte das Wirtschaftswachstum in Mexiko nach einem starken Einbruch 2009 von 6,5% im Jahr 2010 immerhin 5% erreichen. Im Folgejahr 2011 dürfte das Wachstum mit etwa 3,5% bis 4% eher schwächer ausfallen.

Obwohl Mexiko aufgrund der weniger dynamischen Konjunktorentwicklung vielleicht zu Recht nicht zur Liga der aufstrebenden BRIC-Staaten gezählt wird, bieten sich deutschen Unternehmen ein bedeutender Konsummarkt sowie interessante Lieferchancen aufgrund von großen Infrastrukturmaßnahmen und einem expandierenden auf den US-Markt orientierten Exportsektor.

Der Binnenkonsum mag sich zwar erst zögerlich erholen aber bereits heute zählen deutsche Unternehmen in Mexiko in einer Bevölkerung von 108 Millionen je nach Produkt etwa 25 bis 35 Millionen zahlungskräftige Kunden. Bis 2020 dürfte die Bevölkerung nach Prognosen des Consejo Nacional de Población (CONAPO) noch auf 116 Mio. und 2030 auf 121 Mio. anwachsen. Konsumgüter sowie Maschinen und Ausrüstungen zu deren Produktion werden in den kommenden Jahren starke Zuwächse verzeichnen. Der Nahrungsmittelkonsum etwa soll bereits bis 2012 um 25% zunehmen. Starkes Wachstum wird im Arzneimittelmarkt erwartet sowie in der Medizintechnik. Die Ausweitung der Sozialversicherung auf bisher nichtversicherte Bevölkerungsgruppen treibt den Arzneimittelbedarf sowie die Investitionen in öffentlichen Krankenhäusern an. Die steigende Kaufkraft höherer Einkommensschichten und der Gesundheitstourismus aus den USA bedingen gleichzeitig eine Expansion auch in der privaten Gesundheitsfürsorge.

Hinzu kommen umfangreiche Ausbauprojekte in der Infrastruktur des Landes, die sich zum Teil aufgrund der Wirtschaftskrise 2009 verzögert hatten. Mexiko soll nach dem Willen der Regierung unter Präsident Felipe Calderón 2030 zu den 20 Ländern mit der besten Infrastruktur zählen. Derzeit steht das Land nach dem Global Competitiveness Report des Weltwirtschaftsforums an 69. Stelle. Dem hehren Ziel versucht die Regierung seit 2007 mit einem Nationalen Infrastrukturprogramm näher zu kommen. Dieser Vorhabenkatalog für den Zeitraum 2007 bis 2012 im Wert von 234 Mrd. US\$ war Anfang 2010 zu etwa 40% umgesetzt worden.

Noch 2010 etwa sollen im Wassersektor für Aquädukte und Wasseraufbereitungsanlagen Ausschreibungen im Wert von 1 Mrd. US\$ initiiert werden. In den kommenden Jahren sind etwa 200 neue Kläranlagen geplant. Im Energiesektor müssen in den kommenden 15 Jahren neue Kapazitäten mit einer Gesamtleistung von 32,1 GW in das nationale Stromnetz eingespeist werden, um den voraussichtlichen Verbrauchssteigerungen zu begegnen. Dafür sind nach Schätzungen des Staatsmonopolisten Comisión Federal de Electricidad (CFE) Investitionen von 92 Mrd. US\$ notwendig. Hier werden auch erneuerbare Energien und vornehmlich die Windkraft eine immer größere Rolle spielen. Bis 2012 sind 2.500 MW an Windparks geplant.

Im Straßenbau sollen 2010 zudem Projekte im Wert von 1,7 Mrd. US\$ ausgeschrieben werden. Derzeit läuft das Tenderverfahren für einen neuen Flughafen südlich von Cancún mit geplanten Investitionen von 280 Mio. US\$. Für 440 Mio. US\$ soll in Lázaro Cárdenas ein neuer Container-Terminal entstehen. Weitere 1,4 Mrd. US\$ fließen in die Erweiterung des Hafens von Veracruz. Die Investitionen in die Hafeninfrastruktur gelten als essentieller Bestandteil der Exportstrategie des Landes. Einerseits will Mexiko von der einseitigen Exportabhängigkeit von den USA (Zielland von fast 80% der Exporte)

wegkommen und sich gleichzeitig als Transferstandort auch für Importe in die USA etablieren.

Die Nachbarschaft zum gewaltigen Konsummarkt USA ist Fluch und Segen zugleich. Die Drogennachfrage im Nachbarland hat Mexiko in eine Sicherheitskrise gestürzt, welche die Geschäftsbedingungen vor Ort erschwert und vor allem das Image des Landes in den Augen ausländischer Investoren angekratzt hat. Der Nachfragesog aus den USA und der zollfreie Zugang lockt aber immer mehr Unternehmen nach Mexiko, die unter Nutzung günstigerer Standortkosten den größten Konsummarkt der Welt bedienen wollen.

So ist Mexiko auch ein wichtiger Baustein im Bestreben der Volkswagen AG bis 2018 der größte Kfz-Hersteller der Welt zu werden. Mitte 2010 hat das Unternehmen in Puebla für etwa 1 Mrd. US\$ eine neue Fabrik für das Modell Jetta eröffnet. Geplant ist außerdem für Investitionskosten in der gleichen Größenordnung eine neue Motorenfabrik zur Belieferung der neuen Volkswagen-Fabrik im US-amerikanischen Bundesstaat Tennessee. Fiat, Ford und GM setzen derzeit ebenfalls große Investitionsprojekte um. So könnte die Kfz-Produktion in Mexiko in den kommenden fünf Jahren um 20% zulegen.

Der Trend im Kfz-Sektor hin zu lokalen Zulieferungen und der Cluster-Bildung hat auch Mexiko erfasst. So plant Volkswagen seine Zukäufe von lokal angesiedelten Zulieferfirmen in den kommenden Jahren stark auszuweiten. Bis 2012 soll etwa der local content in den Fahrzeugen des inländischen Marktführers Nissan auf 90% ansteigen. Aber nicht nur in der Kfz-Industrie ist der Standort Mexiko immer stärker gefragt. Für Medizintechnik und Elektronik haben sich im Norden des Landes bereits erfolgreiche Export-Cluster gebildet. Jetzt will Mexiko auch ein wichtiger Player in der Produktion von Teilen für den Flugzeugbau sowie für die Raumfahrt werden und auch die Arzneimittelindustrie strebt aus Mexiko heraus mindestens 5% Marktanteil in den USA an.

Neben der Nähe zum weltweit attraktivsten Konsummarkt treiben auch die naturgegebenen Vorzüge des Standorts Mexiko die Exporte an. Die steigende Nachfrage - vor allem aus Asien - nach Rohstoffen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen beschwingt die Investitionen im Bergbau sowie in der Nahrungsmittelindustrie. Bergbauunternehmen planen in den kommenden Jahren mit 12 Mrd. US\$ Rekordinvestitionen in die Erforschung neuer Fundstellen sowie in die Auflassung neuer Minen. Gut sind die Perspektiven auch in der Nahrungsmittelindustrie. Die Agrarexporte Mexikos sollen in den kommenden zehn Jahren jährlich um 8,5% zulegen.